

Nicht nur vor Wahlen!

## Kinderarmut verhindern und bekämpfen heißt: Allen Kindern eine Perspektive geben!

In der UN-Kinderrechtskonvention sind bereits 1989 vier Grundprinzipien formuliert worden, die die Kinder in den Blick nehmen. Das Recht auf Gleichbehandlung, das Kindeswohl hat Vorrang, das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung und die Achtung vor der Meinung und dem Willen Kindes. Unter diesen Aspekten ist es nicht akzeptabel, dass in einem reichen Land wie Deutschland trotz wirtschaftlicher Hochkonjunktur die Zahl der Kinder, die in Armut leben, nahezu gleichbleibend hoch ist bzw. zunimmt. 20 % der Kinder in Deutschland wachsen in Armut auf - ein Armutszeugnis!



Trotz zahlreicher Initiativen und Vorschlägen von Verbänden, Wissenschaft und Bündnissen hat die Politik in Deutschland die Kinder, die in Armut leben, zu wenig bis gar nicht in den Blick genommen. Die bestehende Familienförderung erreicht vor allem Familien mit höherem Einkommen, Familien in Armutslagen nicht oder nicht ausreichend – und wird damit nicht allen Familien und deren Kinder gerecht und führt zu einer sozialen Schieflage. Sich verändernde – eheunabhängige - Familienformen sowie Veränderungen in den Arbeitsverhältnissen tragen ihren Teil dazu bei und werden bei „Reformen“ der Familienförderung nicht berücksichtigt.

### Folgen von Armut

Die Folgen von Armut für die Kinder sind – und dies belegen zahlreiche Studien wie z. B. Studie der Bertelsmann Stiftung, World-Vision-Studie, UNICEF-Studie – u. a. weniger soziale, kulturelle und politische Teilhabe, schlechtere Bildungschancen und schlechtere Wohnbedingungen sowie höhere Gesundheitsrisiken, geringeres Selbstwertgefühl, Erleben von Ausgrenzung, geringeres Wohlbefinden - d. h. Kinder, die in Armut aufwachsen, sind gegenüber anderen Kindern vielfach benachteiligt und haben deutlich schlechtere Entwicklungs- und damit Zukunftsperspektiven.

### Inhalt dieser Ausgabe

Kinderarmut verhindern und bekämpfen.....	1
Neue Delegierte des Landeskirchenamtes.....	2
Neues im Themenfeld „Ganztag“.....	3

Immer mehr Väter und Mütter nutzen Familienbildung.....	3
Nachrichten.....	4

## Forderungen der eaf bayern zur Bekämpfung von Kinderarmut

Die eaf bayern setzt sich seit vielen Jahren für die Verhinderung und Bekämpfung von Kinderarmut ein und fordert insbesondere

- einen Staat, für den alle Kinder gleich viel wert sind
- ein Gesamtkonzept von Familienleistungen, das alle Familien gleichermaßen erreicht und zugute kommt.
- eine finanzielle Sicherung für alle Kinder und Jugendliche in Form einer Kindergrundsicherung
- einen bedarfsgerechten Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche
- eine bessere familiengerechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, damit Frauen und Männer entlastet und unterstützt werden
- für alle zugängliche und bezahlbare Bildungsangebote
- kind- und jugendgerechten Wohn- und Sozialraum

Gleichzeitig unterstützt die eaf bayern – ebenso wie die Diakonie Bayern - Initiativen wie z. B. den Aufruf eines breiten Bündnisses aus Verbänden, Nichtregierungsorganisationen sowie Expert/innen aus Wissenschaft und Kirchen „Wir wollen eine Gesellschaft, der jedes Kind gleich viel wert ist (2016) sowie die bundesweite Kampagne von einem breiten Netzwerk „Keine Ausreden mehr: Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen!#stopkinderarmut“, in der u. a. formuliert und gefordert wird: „ Es geht darum, in Armut lebenden Kindern jetzt ein Leben mit Perspektiven und ohne Ausgrenzung zu ermöglichen. Wir fordern deshalb eine einheitliche Geldleistung für alle Kinder, die das Existenzminimum sichert. Ein gutes Aufwachsen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.“

Am 28.8.17 haben die Nationale Armutskonferenz, das Deutsche Kinderhilfswerk und der Deutsche Kinderschutzbund mehr als 37.000 Unterschriften der Petition gegen Kinderarmut an CDU-Generalsekretär Tauber übergeben. Mit dieser Kampagne machen Wohlfahrts- und Sozialverbände sowie Familien- und Kinderrechtsorganisationen auf das drängende Problem der Kinderarmut in Deutschland aufmerksam. (Quelle: PM der Diakonie Deutschland – Bundesverband v. 28.8.17). Das Anliegen der eaf bayern ist es, mit einer gerechteren Familienförderung alle Familien zu erreichen, damit alle Kinder eine Perspektive haben!

Weitere Informationen unter [www.eaf-bayern.de](http://www.eaf-bayern.de)

*Renate Zeilinger*  
Geschäftsführerin der eaf bayern  
Kontakt: [info@eaf-bayern.de](mailto:info@eaf-bayern.de)

## Kirchenrätin Andrea Heußner Neue Delegierte des Landeskirchenamtes

**Mein Name ist Andrea Heußner. Als Diakonin war ich zunächst auf Gemeinde- und Dekanatsebene tätig. In den letzten zehn Jahren habe ich die Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg geleitet und war Vorstandsmitglied der Rummelsberger Diakonie.**



Seit Dezember bin ich im Landeskirchenamt München für Zielgruppenarbeit zuständig. Dazu gehört die Arbeit mit Jugendlichen, Konfirmand/innen, Frauen, Männern, Aussiedler/innen, die Alters- und Generationenarbeit sowie die Familienarbeit und Arbeit für Alleinerziehende. Für die verschiedenen Einrichtungen und Dienststellen in diesen Bereichen bin ich Ansprechpartnerin und zugleich Bindeglied zwischen den Verantwortlichen in den einzelnen Arbeitsfeldern und den kirchenleitenden Organen. Im Rahmen meiner neuen Tätigkeit bin ich u. a. zur Delegierten des Landeskirchenamtes in der eaf bayern ernannt worden.

Mein erster Eindruck von der eaf bayern war das kompetente und engagierte Eintreten für familienpolitische Interessen beim Dialogforum „Familie und Arbeiten 4.0“ unter Federführung des Bayerischen Sozial- und Wirtschaftsministeriums. Bei diesem Gespräch mit Vertreter/innen aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Politik und Kirchen im Landeskirchenamt ging es um die Auswirkungen der Digitalisierung für Familien und die damit verbundenen Chancen und Risiken. Das ist nur ein Beispiel für die Notwendigkeit, als Kirche und Diakonie für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien und im Besonderen für alleinerziehende Mütter und Väter einzutreten.

Die hohe Anzahl der von Armut betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien und die Vereinbarkeit von Sorgetätigkeit und Erwerbsarbeit bewegen mich besonders. Beeindruckt bin ich von den zahlreichen Angeboten, Projekten und Positionierungen, die ich bisher kennen lernen durfte. Ich erlebe eine starke und inzwischen selbstverständliche Verwurzelung und Wirksamkeit der eaf bayern in den Strukturen von Diakonie und Kirche - und darüber hinaus. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und das gemeinsame Eintreten für die Anliegen von Familien.

*KRin Andrea Heußner*  
Referentin für Zielgruppenarbeit in Gemeinden  
Abteilung Ökumene und Kirchliches Leben  
im Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
Kontakt: [andrea.heußner@elkb.de](mailto:andrea.heußner@elkb.de)

## Positive Entwicklung

# Neues im Themenfeld „Ganztag“

**Die Palette an ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten ist breit und in ihrem aktuellen Ausbau sehr dynamisch. Zuspruch und Bedarfe bei Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern sind enorm. In den letzten Jahren entstanden aus diesem Grunde sehr viele neue Angebote mit unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen und divergierenden konzeptionellen Ausrichtungen.**

Diese dynamische Entwicklung wirft Fragestellungen hinsichtlich einer möglichen Verdrängung bewährter Angebote wie Hort und Heilpädagogischer Tagesstätten (HPT) sowie der qualitativen Profilierung und angemessenen Ausstattung von Ganztagsangeboten wie der offenen Ganztagschule (OGS) auf. Aus den sich aufwerfenden Fragen ergibt sich zum Einen die Erfordernis nach verbandsübergreifendem Austausch und Zusammenarbeit im evangelischen Bereich und zum Anderen der Ruf nach finanzieller Absicherung eines qualitativen Ausbaus von Ganztagsangeboten. Aus beiden Richtungen sind „Antworten“ zu verzeichnen:

- **„Ganztag, Hort und HPT – Parallele Angebote gemeinsam denken!“**

Innerhalb der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Diakonie Bayern hat sich nun eine verbandsübergreifende Arbeitsgruppe zusammengefunden, die in einem ersten Schritt einen Fachtag veranstaltet: „Ganztag, Hort und HPT – Parallele Angebote gemeinsam denken!“ am 11.11.2017 in Nürnberg (ausführliche Information: <http://ejsa-bayern.de/category/schulbezogene-jugendsozialarbeit/>)

Ziel ist es, die aktuellen Entwicklungen der Angebote, für die die unterschiedlichsten Verbände Verantwortung tragen, zu bündeln, den Austausch untereinander zu intensivieren und auf längere Sicht gemeinsame Strategien und Weiterentwicklungen anzustoßen. Dabei steht im Zentrum, ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote von den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen aus zu betrachten und Themen für die Zukunft zu formulieren.

- **„Qualität im Ganztag finanziell absichern“**

Mit der Initiative „Qualität im Ganztag finanziell absichern“ setzt sich die ejsa Bayern als Impulsgeberin seit 2015 mit dem Diakonischen Werk Bayern und der Evangelischen Landeskirche in Bayern für verbesserte qualitative Rahmenbedingungen im Bereich der Ganztagsangebote ein. Die aufgestellten Forderungen nach Anpassung der Förder-

pauschalen an die Personalkostensteigerungen, Entfristung von Jahresverträgen und Berücksichtigung von Migrationshintergrund bei der Gruppengröße wurden von der Freien Wohlfahrtspflege 2016 aufgegriffen. Im Antwortschreiben von Minister Spaenle im Juli 2017 ist nun eine Erhöhung der Förderpauschalen um 8,75 % sowie die Entfristung der Jahresverträge zugesichert und damit ein wichtiger Teilerfolg im Sinne eines qualitätsvollen Ausbaus von Ganztagsangeboten zu verzeichnen. Dieser liegt der ejsa Bayern, die für den evangelischen Trägerbereich das Dach bietet, sehr am Herzen. Gute qualitative Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für ganzheitliche Förderung und Stabilisierung der schulischen und sozialen Entwicklung - insbesondere für die Zielgruppe der benachteiligten Kinder und Jugendlichen, die in den schulischen Ganztagsangeboten vielfach vertreten ist.

*Deane Heumann*

*ejsa Bayern e.V*

*Landesreferentin für schulbezogene Jugendsozialarbeit*

*Kontakt: [heumann@ejsa-bayern.de](mailto:heumann@ejsa-bayern.de)*

## Krabbelgruppe und Elternkurs

# Immer mehr Mütter und Väter nutzen Familienbildung

**Wenn Fragen zur Erziehung oder Betreuung von Kindern auftauchen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, sich Rat und Informationen zu holen. Die meisten Eltern sind gut vernetzt und haben verschiedene Ansprechpersonen, an die sie sich wenden. Am häufigsten besprechen sie sich mit dem Partner oder der Partnerin und mit anderen Familienmitgliedern. Im professionellen Bereich schätzen Mütter und Väter besonders den Rat von Lehrkräften, Erzieherinnen und Kinderärzten.**

Für viele Eltern ist es heute ganz selbstverständlich geworden, auch präventive Angebote der Familienbildung wie Elternkurse, Veranstaltungen oder Gruppentreffen zu besuchen, wenn sie Fragen zu Familien- und Erziehungsthemen haben. In einem Zeitvergleich zeigt sich, dass sich der Anteil an Eltern, die solche Angebote nutzen, seit 2002 nahezu verdreifacht hat: Gut drei Viertel der befragten Mütter und etwa die Hälfte der befragten Väter nehmen Angebote der sogenannten Eltern- und Familienbildung gelegentlich oder regelmäßig in Anspruch. Nur ein Zehntel der Eltern hat bisher noch nichts von Angeboten zur Stärkung der Elternkompetenzen gehört.

Väter kennen und nutzen solche Angebote zu Familien- und Erziehungsthemen nach wie vor seltener als Mütter. Im

Vergleich mit früheren Befragungen zeigt sich aber, dass Väter immer häufiger Angebote zur Stärkung der Elternkompetenzen wahrnehmen. „Auch in der Familienbildung spiegelt sich die gesellschaftliche Entwicklung wider, dass sich Väter stärker bei der Gestaltung des Familienlebens engagieren und in der Kindererziehung Verantwortung übernehmen möchten“, bringt es Familiensoziologe Harald Rost, stellvertretender Leiter des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg, auf den Punkt. Gerade rund um die Familiengründung werden solche Angebote von Müttern und Vätern intensiv genutzt: Neun von zehn Eltern, die Familienbildungsangebote bereits einmal, gelegentlich oder regelmäßig besuchen, haben zum Beispiel an einem Säuglingspflegekurs oder einer Krabbelgruppe teilgenommen.

Diese Befunde hat das Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) nun in einer Studie zur „Familienbildung aus Sicht bayerischer Mütter und Väter“ veröffentlicht, die durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert wurde. Nach 2002 und 2006 wurden zwischen Oktober 2015 und Januar 2016 zum dritten Mal knapp 1.200 Mütter und Väter aus ganz Bayern telefonisch befragt. Neben der Inanspruchnahme von Angeboten verschiedener Einrichtungen standen auch die Nutzung der Medien-Angebote wie Erziehungsratgeber oder Eltern-Webseiten im Fokus der Untersuchung. Weiterhin wurden Mütter und Väter nach ihren Einstellungen zu Familie und Erziehung befragt und erhoben, bei welchen Themen Eltern sich Unterstützung wünschen und wie sie am liebsten über solche Themen informiert werden möchten. Der Forschungsbericht zur Studie ist elektronisch als pdf-Datei unter [http://www.ifb.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifb/materialien/mat\\_2016\\_3.pdf](http://www.ifb.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifb/materialien/mat_2016_3.pdf) verfügbar und kann über [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) auch als gedruckte Version angefordert werden.

*Verantwortlich:*

*Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg  
Prof. Dr. Henriette Engelhardt-Wölfler, Institutsleiterin*

*Ansprechpartnerin:*

*Dipl.-Soz. Regina Neumann  
E-Mail: [regina.neumann@ifb.uni-bamberg.de](mailto:regina.neumann@ifb.uni-bamberg.de)*

## Nachrichten

### Schluss mit Schweigen!

Sexuelle Gewalt gegen Kinder ansprechen, aufarbeiten, verhindern: Wie Schulen, Heime und Vereine junge Menschen schützen können

DJI Impulse, Forschungsmagazin des Dt. Jugendinstituts, München, Heft Nr. 116; [www.dji.de](http://www.dji.de)

### Gelebte Vielfalt

Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland  
BMFSFJ Publikationen 2017, Artikel-Nr. 2BR193  
[www.bmfsfj.de/Publikationen](http://www.bmfsfj.de/Publikationen)

### Partner auf Augenhöhe?

Forschungsbefunde zur Zusammenarbeit von Familien, Kitas und Schulen mit Blick auf Bildungschancen. Tanja Betz, Stefanie Bischoff, Nicoletta Eunicke, Laura B. Kayser, Katharina Zink  
Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2017  
[www.bertelsmann-stiftung.de/Verlag](http://www.bertelsmann-stiftung.de/Verlag)

### Lernen, lachen, Freunde finden – Kinderbetreuung ist eine Chance für alle Kinder!

Viele geflüchtete Familien kennen aus ihren Heimatländern keine Kindertageseinrichtungen. Dabei ist es gerade für Kinder von großer Bedeutung, baldmöglichst Kontakt zu anderen Kindern zu bekommen und dabei die deutsche Sprache spielerisch zu erlernen sowie pädagogisch begleitet zu werden. Geflüchtete Familien über Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu informieren, war ein Ziel der Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und dem Didacta Verband e.V. So sind Filme entstanden, die Eltern mit Fluchthintergrund in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi) die Bedeutung von Kindertagesbetreuung anschaulich zeigen. Die dazu entwickelten Infokarten können unter [broschueren@stmas-bayern.de](mailto:broschueren@stmas-bayern.de) bestellt werden.

Weitere Informationen unter:

<http://www.stmas.bayern.de/presse/pm1612-501.php>

## Impressum:

**Herausgeber:** Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e. V. (eaf bayern)  
1. Vorsitzende: Sandra Schuhmann, 2. Vorsitzender: Sebastian Oehme, 3. Vorsitzende: Elke Hüttenrauch  
**Geschäftsführerin und Redaktion:** Renate Zeilinger  
Geschäftsstelle im Diakonischen Werk Bayern, 90332 Nürnberg, Telefon (0911) 93 54 - 270, Telefax - 299  
**Internet:** [www.eaf-bayern.de](http://www.eaf-bayern.de), [info@eaf-bayern.de](mailto:info@eaf-bayern.de)  
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder.  
**Bildnachweis:** Diakonie Bayern (S. 1), ELKB (S. 2)  
**Druck:** Schnelldruck Süd GmbH, Nürnberg  
FPI 3 Juli/August/September, 28. Jahrgang